

Eindrücke zum 9. Internationales Holzbau-Forum

Der internationale Holzbau-Gedankenaustausch war – wie bereits gewohnt – gepflegt und erfolgreich. Wie nirgendwo sonst bot sich dem Besucher die Wahl Einblicke in die Facetten des globalisierten Holzbaus zu gewinnen.

Rekordteilnahme

Das 9. Internationale Holzbau-Forum (IHF), das vom 11. bis 12. Dezember 2003 in Garmisch-Partenkirchen (Congress-Centrum) stattfand, richtete sich diesmal mit dem Thema „Bauen mit Holz in kompakter Umsetzung: Objekt-, Gewerbe- und Siedlungsbau“ an Tragwerksplaner und Zimmerer. Mit einer Rekordzahl von knapp 1.000 Teilnehmern (*Bild 1*) sicherte sich das IHF wiederholt seinen Ruf als Spitzenreiter unter den Branchenveranstaltungen.

Architektentag mit parallelen Vortragsblöcken

Mit dem als Prolog bezeichneten Architektentag, der zum dritten Mal stattfand und dem IHF vorausging (10. Dezember), wollte man auch dieses Jahr wieder die Architektenschaft nach Garmisch holen.

Drei Tage lang reihte sich ein Vortrag an den anderen. Die Entscheidung, welchem Vortragsblock bei parallel stattfindenden Veranstaltungen der Vorzug zu geben sei, fiel im Vorfeld nicht ganz leicht. So war die halbtägige Prolog-Veranstaltung sogar in drei parallele Blöcke geteilt: Das Architektur-Forum, das Holzhausbau-Forum und das Fertighaus-Forum. Letzteres hatte seinen diesjährigen Schwerpunkt beim Marketing, ein Thema, das inzwischen jeden Dienstleister interessieren muss. Der Andrang bestätigte das große Interesse. Nur schade, dass einem dabei die beiden anderen Foren entgingen (Architektur-Forum: „Neueste Holzarchitektur“; Holzhausbau-Forum: „Konstruktiver und chemischer Holzschutz“). Sicher waren unter den Marketing-Teilnehmern nicht nur Architekten, denn gerade auch Holzbauer beschäftigen sich zunehmend mit dem Thema und suchen Unterstützung und Nachhilfe in Sachen Marketing. Ein solches Thema hätte daher auch gut

Programmpunkt innerhalb des IHF sein können.

IHF mit breiter Themenpalette

Ähnlich schwer fiel die Wahl am letzten Tag des IHF. Zwischen „Holzbrückenbau“ und „Länderschwerpunkt Italien“ sollte man sich entscheiden. Da half unter Umständen nur noch das Werfen einer Münze. Laut Veranstalter will man mit dem breit gefächerten Themenangebot ein möglichst breites Publikum ansprechen und keineswegs den Teilnehmern die Entscheidung erschweren. Dennoch hätte so mancher gerne einzelne Vorträge aus verschiedenen Blöcken mischen wollen.

Nur am ersten Tag des IHF (11. Dezember) wurden die Vorträge gewohnheitsmäßig hintereinander und nicht parallel gehalten. Sie umrissen die Themen Holzwirtschaft, Unternehmensstrategien, internationaler Ingenieurholzbau und Brandschutz. Alle diejenigen, die sich keinen der zwölf



Bild 1 Der Hauptsaal des Congress-Centrums in Garmisch war zum Bersten voll. Tische gabs aus Platzgründen diesmal nur für Referenten und Presse.

Vorträge entgehen ließen und auch nach zehn Stunden noch zuhören konnten, wurden abschließend von Hermann Blumer (*Bild 2*) „erfrischt“, der anlässlich seines 60-sten Geburtstages höchst kurzweilig (nicht nur) aus seinem Holzbau-Leben erzählte.

maxlift

neu! Neu! Neu!

Besuchen Sie uns im Internet unter www.frick-kranbau.de

Höher. Stärker. Wirtschaftlicher.

maxlift[®] 102. Tragkraft:

1500 kg/10 m, 500 kg/24 m

24 m

24 m

- Transport mit 7,5-t-Lkw, Führerschein Kl. 3
- Transportgeschwindigkeit 80 km/h
- Auf- bzw. Abbau in nur 15 Minuten durch nur einen Mann
- Stromanschluss 230 V/380 V
- Optional: Funkfernsteuerung

Fordern Sie Prospekt und Video „maxlift“ an!
(Video gegen € 15,- Schutzgebühr)

frick[®] Fahrzeuge-Vertriebs-GmbH

Postfach 2 48 · D-86839 Türkheim

Tel. 08245 / 1071 · Fax 1075 · E-Mail: frick-tuerkheim@t-online.de

Sich „Gutes tun“ heißt in Garmisch „Kollegen treffen“

Die Begeisterung der Teilnehmer und das Wiederkommen rührt ja zum Großteil daher, dass sich beinahe die ganze Holzbauwelt in Garmisch trifft. Hinzu kommt noch ein gewisser „Wellness“-Aspekt: Man möchte sich zum Ende des Jahres noch etwas Gutes tun, sich sozusagen „Garmisch gönnen“ und die Sorgen des Alltags in entspannter Atmo-

sphäre und im Gleichklang mit den Seelen der Kollegen etwas zurückstellen und inspiriert wieder nach Hause fahren.

Gesprächen mit Kollegen und Wettbewerbern konnte man jedoch nur ausgiebig fröhnen, wenn man sich die „freie Zeit“ auf Kosten der Vorträge nahm. Die für Gespräche begehrten Kaffeepausen, waren vorbei, ehe der Austausch begonnen hatte, mal abgesehen davon, dass man gar nicht dazu kam, mit allen zu sprechen, die man hätte sprechen wollen. Natürlich sind die gemeinsamen Abendessen dafür gedacht, aber auch in den Kaffeepausen ergeben sich oft wichtige Gespräche. Ein Gefühl von Gehetztsein konnte sich da zwischen dem vollen Vortragsprogramm schon mal einstellen. Dennoch lag eine positive Stimmung in der Luft und eine gewisse freudige Erwartung, die man oft schon vor dem IHF hat und sozusagen mitbringt.

Garmisch in Balance zwischen Bewahren und Bewegen?

Die Erwartungen sind es natürlich auch, denen die Veranstalter jedes Jahr aufs Neue gerecht zu werden versuchen. Bis jetzt ist es ihnen gelungen. Neun Jahre ist das IHF ste-



Bild 3 Auch Rainer Kabelitz-Ciré (rechts hinten), Geschäftsführer des BDZ, mischte sich unter seine Schäfchen. Hier in geselliger Runde beim festlichen Abendessen der IHF-Teilnehmer.

tig gewachsen. Einem schnellen Wachstum kann jedoch ein unerwarteter Einbruch folgen. Denn die Organisatoren haben nun die schwierige Aufgabe, das zu bewahren, was sie bewegt haben. Man könnte in Garmisch Gefahr laufen, Unmögliches von sich zu verlangen. Nicht in Hinblick auf das ausgezeichnete Rahmenprogramm (gemeinsames Abendessen) (Bild 3), sondern in Hinblick auf den Anspruch, jedes Jahr etwas Neues oder immer mehr bringen zu müssen. Vielleicht sollte man sich in Garmisch nun erstmal auf die so genannten Kernkompetenzen besinnen. Der ein oder andere Teilnehmer wäre vielleicht sogar dankbar. Denn nicht nur Architekten schätzen den Ausspruch „weniger ist mehr“, auch wenn man den Teilnehmern ein Maximum an Auswahl anbieten möchte. Entscheidend ist doch, was man mit dem, das man mitnimmt, zu Hause noch anfangen kann.

Bis jetzt kann man den Organisatoren (Fachhochschule Rosenheim FHR/Helsinki University of Technology, HUT/Lehrinstitut der Holzwirtschaft Rosenheim LHK/Technische Universität Wien TUW/University of British Columbia UBC, Vancouver) unter Federführung der Hochschule für Architektur, Bau und Holz (HSB), vorher SH Biel, nur gratulieren, dass sie ein internationales Forum geschaffen haben, das seinen Namen auch verdient.

SJ



- **35-Platten**
in Fichte, Lärche, und Douglasie
- **35-Color**
35-Platten mit fertigen Oberflächen
- **BSH**
in den Festigkeitsklassen B5 11 und B5 16
- **DUO/TRIO**
der hochwertigen Balken mit Vollholzcharakter
- **KVH**
das Konstruktionsvollholz für den zeitgemässen Holzbau

Lösungen für den innovativen Holzbau

Schwörer Holzindustrie

Hans-Schwörer-Str. 8
D-72531 Hohenstein
Tel. (0 73 87) 16-197
und (0 73 87) 16-301
Fax (0 73 87) 16-117
timber@schwoerer.de
www.schwoerer.de

Ein Unternehmensbereich
der SchwörerHaus KG



Bild 2 Nach der Laudatio von Marc-André Houmard, ehemaliger Präsident der Lignum (CH), erhielt Hermann Blumer zu Ehren seines 60. Geburtstages einen Zinnkrug als Anerkennung seiner Leistungen im Holzbau.